

Leserbrief

Radwege. Dass die Stadt Essen, geleitet von der Politik, kein Interesse an den Tag legt, konsequent gegen Falschparken vorzugehen, um sich bei rücksichtslos parkenden Bürgern, bzw. Wählern nicht unbeliebt zu machen, kann man jeden Tag in der Stadt beobachten. Diese Untätigkeit nennt sich hochtrabend Opportunitätsprinzip, nach dem Motto: Wir könnten, müssen aber nicht ahnden, wenn Gehwege zugeparkt werden. Eine weitere Steigerung erfährt dieses Prinzip nun in Kettwig, wo allen Ernstes eine Baumaßnahme auf die lange Bank geschoben und womöglich trotz 80-prozentiger Förderung durch das Land nicht umgesetzt wird. Der ÖPNV erhielt barrierefreie Haltestellen und Radfahrende eine sichere Verbindung zwischen Panorama- und Ruhrtalradweg, die beide weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt sind und intensiv genutzt werden. Zudem würde die Fahrbahn erneuert. Das Gegenargument des verkehrspolitischen Sprechers der CDU lässt den Leser fassungslos zurück: Die illegalen, aber von der Stadt geduldeten Parkplätze würden wegfallen, wenn die Maßnahme, wie von der Verwaltung geplant, umgesetzt würde. Mit anderen Worten: Rechtswidriges Verhalten wird zu lasten der Allgemeinheit und deren Sicherheit für unabänderlich erklärt, wenn es einer Interessengruppe nützt. Ratsbeschlüsse zu Modal Split und der notwendigen Verkehrswende sind dagegen nichts wert. *Dietmar Reimer*

Der Inhalt der Leserbriefe muss sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Briefe zu kürzen. Wir veröffentlichen nur Leserbriefe, die uns unter vollständiger Angabe von Anschrift und Telefonnummer erreichen:

redaktion.essen@waz.de

WAZ-Redaktion

Jakob-Funke-Platz 1, 45127 Essen